gerne bereit, bei der Bereitstellung dieser Behelfe mitzuwirken; es ist z. B. beabsichtigt, eine handliche Mappe mit graphischen Darstellungen verschiedener Probleme und Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzes herauszubringen. Diese Sammelmappe könnte geeignet sein, als eine kleine Naturschutzausstellung in allen Schulen verwendet zu werden.

Landtagspräsident Dr. Kaan hat im Dezember 1965 im Steiermärkischen Landtag folgende Gedanken formuliert:

„Der Schutz der Natur durch Gesetze, insbesondere durch Verbote und Strafandrohungen erscheint nicht ausreichend, man muß dieses Problem in seiner Ganzheit betrachten; man muß erkennen, daß wir eine Erziehung anstreben müssen, die eine bestimmte Gesinnung im Verhalten zur Natur schafft, denn wir stehen erst am Anfang einer neuen Entwicklung. Wir dürfen nicht nach dem äußeren Bild der technischen Entwicklung sehen, je mehr wir naturfremd werden, desto mehr verfallen wir den Versuchungen der Technik, je mehr wir „vermasst" werden, also zu Massenmenschen werden, um so einsamer werden wir. Wir sehen in der Natur meist nur noch ein außerordentliches Bild und denken gar nicht mehr darüber nach, was dahintersteht: Dahinter steht aber das Leben! Es ist alles das Natur, hinter dem Leben steht — das Lebendige. Auf dieses Lebendige geht aber der Angriff der technischen Entwicklung. Ich glaube, daß die Gefahr, daß die Menschheit durch Atome kollektiven Selbstmord begeht, weit geringer ist als die Gefahr, daß wir Menschen von der technischen Entwicklung überwältigt werden als ein Teil des Lebendigen. Wir haben bereits erkannt, daß auch die kleinste Störung des Gleichgewichtes in der Natur üble Folgen hat. Ich glaube aber mit Recht vermuten zu können, daß wir im Begriff sind, dieses Gleichgewicht sogar noch in großen Bereichen zu stören, wenn wir uns dieser Folgen nicht rechtzeitig bewußt werden. Das Gift der Naturentfremdung ist ein heimliches Gift. Es wirkt aber rascher als wir glauben. Wenn wir einmal die Natur nicht mehr sehen, erleben oder fühlen können, dann werden wir nicht mehr in der Lage sein, die Gefahren zu erkennen und zu vermeiden, die unser Leben bedrohen."

Es scheint daher gerade das polytechnische Jahr nach unserer Meinung die große Chance zu bieten, unbeschwert durch den Lehr- und Lernstoff der Elementarschulen das Wesen des Naturschutzes als Lebensschutz in Form einer echten Lebenshilfe für die Jugend im Rahmen der vorgesehenen Grundausbildung und Persönlichkeitsbildung zu vermitteln.

Die anfangs gestellte Frage, was Naturschutz überhaupt bedeuten soll, kann nur damit beantwortet werden, daß jeder von uns in seiner Berufssparte den Schutz der Natur so gut als möglich berücksichtigen und verwirklichen kann und muß.

Allerdings beginnt der selbstverständlich geübte Schutz der Natur mit dem Naturverständnis; Naturverständnis kann aber nur durch eine von Kindheit an geübte systematische und regelmäßige Naturbeobachtung gewonnen werden. Welche Fülle von Aufgaben ergibt sich daher für alle Erzieher, Lehrer und Eltern, die Jugend in das Wunderland der Natur einzuführen.

Es ist wohl eine der wichtigsten Aufgaben aller Lehrpersonen, nicht nur zur Berufsausübung die erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln, sondern durch die Weckung der Ehrfurcht vor dem Lebendigen in der Natur für eine richtige Einstellung zur Umwelt jedes jungen Menschen zu sorgen.

Das gefährlichste Tier der Welt

So lautet der Text einer Tafel in einem zoologischen Garten. Dort, wo man dieses Tier sucht, hängt ein Spiegel, der die weiteren Sätze trägt: „Hier sehen Sie das gefährlichste Tier der Welt. Als einziges von allen Tieren, die es je gab, kann es alle anderen Tiergattungen vernichten und hat es auch schon weitgehend getan."

Dies zur Einbegleitung unserer neuen Rubrik „Ein Tier stellt sich vor". Denn das Tier, das wir auf der nächsten Seite unseren Lesern „vorstellen", der Uhu, ist vom Aussterben bedroht. Aus dieser traurigen Erkenntnis heraus hat der „Deutsche Naturschutzring" gemeinsam mit dem World Wildlife Fund die „Aktion Uhuschutz" in Deutschland ins Leben gerufen und mit Erfolg durchgeführt. Die Aktion besteht aus der Überwachung der Brutplätze und dem Aussetzen von Uhus. In Österreich genießt der Uhu den vollen Schutz des Gesetzes. Aber genügt das? Wir glauben es nicht! Naturschutz ist Sache jedes einzelnen, Sache seiner Einsicht und seiner Verantwortlichkeit.

Die Schriftleitung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 1967_4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Das gefährlichste Tier der Welt. 100